

LEOPOLD HURT

WERKVERZEICHNIS (AUSWAHL)

SOLOWERKE

EJKo600 Wellenbrecher	Zither	7'
EJKo605 The Harpsdischord I	Harfe mit Scordatur	10'
EJKo606 Hiatus	Altblockflöte, elektronische Zuspieldung	8'30''

KAMMERMUSIK

EJKo610 Ausreißer	Klarinette/Bassklarinette, Kontrabass, Klavier/stumme Tastatur, Schlagzeug, Zuspieldung	11'
EJKo602 Fred Ott's Sneeze	Klarinette/Bassklarinette, Violine, Violoncello, Klavier, Schlagzeug, Zuspieldung	11'
EJKo609 Ballade von dem Puff, das Freiheit heißt	Stimme (Bariton), Posaune, Akkordeon, Slide-Guitar	4'
EJKo607 TUNNEL	Violine, Violoncello, Klavier	9'
EJKo601 August Frommers Dinge	Streichtrio	18'
EJKo603 Erratischer Block	Violine, Saxophon, Klavier, Schlagzeug, mikrotonale Altzither, Live-Elektronik, Zuspieldung	23'
EJKo608 Aggregat	Violoncello (oder Viola), mikrotonale Basszither, Elektronik	13'

ENSEMBLEMUSIK

EJKo611 Schwebendes Verfahren	Flöte, Altsaxophon, Klarinette, 2 Schlagzeuger, Klavier, Streichquartett	12'
EJKo612 Seismographien	6 Stimmen (Sopran, 3 Tenöre, Bariton, Bass) und 17 Streicher (9 Violinen, 4 Violen, 3 Violoncelli, Kontrabass)	30'
EJKo604 FLEX	großes Ensemble (Fl., Ob., 2 Klar., Fg., Hr., 2 Trp., Pos., 2 Schlz., Klav., Autoharp, 2 Vl., Vla., 2 Vc., Kb.)	13'
EJKo613 PIDGIN (Erratischer Block II)	mikrotonale Diskantzither, Ensemble (Flöte, Klarinette, Horn, Schlagzeug, Cembalo, 4 Violinen, 2 Violen, Violoncello, Kontrabass)	18'

MUSIKTHEATER

EJKo614 MEDEA. Musiktheater nach Christa Wolf	Sängerin, 3 Schauspielerinnen, 2 Schauspieler, 11 Instrumentalisten (Fl., Klar., Sax., Trp., Vl., Vc., Schlz., Zither, Hackbr., Klav.), Elektronik	75'
---	--	-----



EDITION JULIANE KLEIN

Chodowieckistr. 15/1, 10405 Berlin, Tel. 030/44045164
 Fax: 030/44045165, E-Mail: info@editionjulianeklein.de
www.editionjulianeklein.de



**Leopold
Hurt**

Pantomime: stumm mitspielen, wenige cm über den Platten schlagen

EDITION JULIANE KLEIN

LEOPOLD HURT

BIOGRAPHISCHES

- 1979 geboren in Regensburg
- 1996-98 Jungstudent am Richard-Strauss-Konservatorium München
- 1998-2003 Zither-Studium am Richard-Strauss-Konservatorium München bei Georg Glasl (Zusatzfach Viola da Gamba und Historische Aufführungspraxis bei Hartwig Groth und Michael Eberth) privater Kompositionsunterricht bei Peter Kieseewetter
- 2004-10 Kompositionsstudium bei Manfred Stahnke an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg
- seit 2010 freischaffender Komponist und Interpret in Hamburg

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN (AUSWAHL)

- 2003/04 Aufenthalt in der Cité Internationale des Arts Paris
- 2004 Ernst-Volkman-Preis für Zither
- 2008 Gustav-Mahler-Kompositionspreis Klagenfurt
Rauhe-Preis für neue Kammermusik
- 2009/10 Stipendium am Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia Bamberg
- 2010 Stipendium Darmstädter Ferienkurse
Stuttgarter Kompositionspreis
Kunstpreis der Regensburger Kulturstiftung der REWAG
- 2011 Bachpreis-Stipendium der Stadt Hamburg

AUFFÜHRUNGEN / INTERPRETEN

Festival A*Devantgarde München, Festival Avantgarde Tirol, Festival ECLAT Stuttgart, Festival i-and-e Dublin, Festival MIKROTON Bern. Festival blurred edges Hamburg, Festival MUSICA Strasbourg, KLANG! Hamburg, Hamburger Klangwerkzeuge u.a.

Ensemble Intégrales Hamburg, Mondrian Ensemble Basel, Janus Ensemble Wien, Österreichisches Ensemble für Neue Musik, Ensemble Modern, Ensemble Piano Possibile München, Münchener Kammerorchester, Philharmonisches Orchester Augsburg, Regensburger Philharmonisches Orchester u.a.

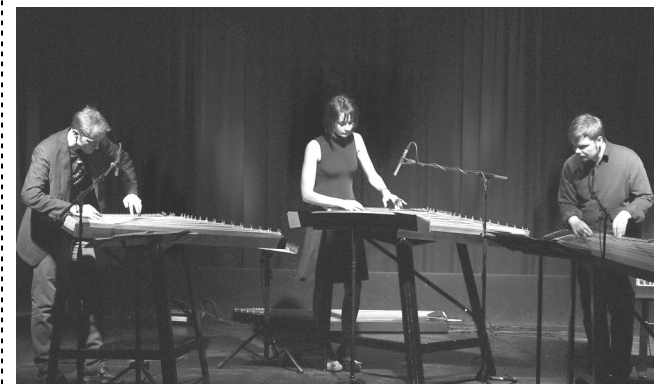
PORTRAIT

Leopold Hurts kompositorische Entwicklung ist von Einflüssen geprägt, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten: Da ist seine Ausbildung zum Zitheristen, einem Instrument, das zwar, wie Hurt betont, seine Prägung im bürgerlich-urbanen Milieu des 19. Jahrhunderts erfahren hat und heute vermehrt in der Neuen Musik eingesetzt wird, das aber nichts desto trotz in erster Linie mit volksmusikalischen Idiomen in Verbindung gebracht wird. Da ist sein Studium der Alten Musik und der historischen Aufführungspraxis in München, und nicht zuletzt ist da sein Kompositionsstudium bei Manfred Stahnke in Hamburg, einem experimentellen Komponisten, dessen kompositorische Schwerpunkte u. a. auf mikrotonalem Komponieren liegen.

Hurts Musik zeichnet aus, dass sie diese Einflüsse nicht adaptiert, sondern zu ihnen Stellung bezieht. Er thematisiert Alte Musik wie traditionelle Volksmusik gleichermaßen in seinen Kompositionen, ohne dass diese Teil seiner originären Musiksprache werden. Neben der eingehenden Analyse der verwendeten Materialien ist es vor allem eine Konfrontation mit dem scheinbar Bekannten, das in neuen Zusammenhängen wiederum befremdlich wirken kann. So sagt Hurt in einem Interview: „Gerade in der Volksmusik ist das ein komplexes Unterfangen. Ähnlich wie in der Alten Musik ist die Gefahr latent vorhanden, dass das Material innerhalb einer künstlerischen Auseinandersetzung nostalgisch verbrämt oder ‚restauriert‘ wird. Das ist jedoch kein Thema für mich: ich sehe die Musik vielmehr dort, wo sie soziologisch verortet ist. Abseits von institutioneller Pflege und touristischer Folklore interessieren mich die vorhandenen Spuren einer ungeschönten, ‚schmutzigen‘ Musizierpraxis. Ihre Geschichte bietet für mich eine Reibungsfläche, in der ich Übergänge zwischen konkreter Abbildung und Abstraktion herstellen und dabei unverbrauchte Klangmöglichkeiten des Instrumentariums nutzen kann.“

Die Art und Weise, wie der Umgang mit historischem Material als „objet trouvé“ in Hurts Kompositionen verarbeitet wird, ist dabei äußerst vielfältiger Natur. In seiner 2007 uraufgeführten Ensemblekomposition „Erratischer Block“ etwa, hat Hurt sich „augenzwinkernd und ernsthaft zugleich“, so Till Knipper in einem Bericht in der nmz (3/2011), „zwischen die Vorurteile gedrängt und historische Tonaufzeichnungen alpenländischer Musik aus den 1920er Jahren als klangliche objets trouvés zu einem ungewöhnlichen Ausgangspunkt dieser Musik gemacht. Er seziiert die historischen Aufnahmen, um sich dann wieder gemeinsam mit dem Hörer an die ursprüngliche Gestalt zurück-

zutasten.“ In seiner Komposition „Seismographien“ (2009) ist die Alte Musik das Thema. Hier gilt die „Missa Et Ecce Terrae Motus“ von Antoine Brumel als Ausgangspunkt, der zunächst betrachtet und dann in so genannten „Messungen“ musikalisch reflektiert wird.



GREIFER. Neue Musik für drei Zithern
Martin Mallaun, Reinhilde Gamper und Leopold Hurt

In seinem Streichtrio „August Frommers Dinge“ (2008) wiederum ist ein Dokumentarfilm Anregung zu einer musikalischen Auseinandersetzung, ein Bericht über den Amateur-Wissenschaftler August Frommer und seinen lebenslangen Versuch, aus gefundenen Gegenständen ein Perpetuum Mobile zu konstruieren. „Ich war von dem Mann fasziniert“, so Hurt, „der völlig zurückgezogen in einem kleinen Kämmerchen gelebt, gleichzeitig aber ungewöhnlich groß gedacht hat. In meiner Komposition habe ich versucht, dieses Phänomen konzeptionell nachzuvollziehen. Auch hier geht es um die Arbeit mit dem Einfachen, um ‚Engführungen‘, die in einem großen Rahmen ausgespielt werden.“

Die konzeptionellen Grenzen, die man in zahlreichen Kompositionen Hurts findet, werden in seiner Musik jedoch immer wieder aufgebrochen durch eine, so Till Knipper, „unbändige Lust an spontanen Einfällen und grotesken Wendungen, wie sie insbesondere den eigenwilligen Mittelteil von ‚Erratischer Block‘ charakterisiert.“ Hurt selbst spricht in dem Zusammenhang von einer „kaputten Treppe“, die in den zweiten neuen Raum führe. Dieses Aufbrechen und Verlassen vermeintlich klarer Strukturen, sei es mit elektronischen oder instrumentalen Mitteln, dieses Reiben an den Übergängen, an den Bruchstellen, zieht sich wie ein Nerv durch Leopold Hurts gesamtes kompositorisches Schaffen, und schafft eine Klanglichkeit, die seiner Musik ihren unmittelbaren prägnanten, irritierend-aufregenden Charakter verleiht.